

3 Franziskanische Mission

In späteren Jahren wendet sich W. Bühlmann mehr auch spirituellen Fragen zu, vor allem denen, die mit dem Tod zusammenhängen. Er legt diese Frage auch als kritischen Maßstab an die Veröffentlichungen anderer Autoren.

Die spirituelle Fragestellung ist in allen missionspezifischen Veröffentlichungen gegeben. In allen geht es letztlich um den existentiellen Vollzug des Glaubens. Als Angehöriger der franziskanischen Familie äußert er sich immer wieder zu Franz von Assisi, zu seinem Gang zum Sultan von Ägypten und zum seiner Meinung nach daraus entstandenen Missionskapitel der »Regula non bullata«. Dabei betont er vor allem die missionarische Bedeutung des einfachen Daseins.

Er prägt und beschreibt in besonderer Weise das Missionsverständnis der Kapuziner¹⁷, das er in zahlreichen Biographien konkretisiert. Er beteiligt sich engagiert an der lateinamerikanischen Befreiungstheologie, besonders am 1. großen Missionskongress der franziskanischen Orden auf dem Mattli in Morschach (1982), an dessen Ende ein bedeutsames prophetisches Zeugnis steht.¹⁸ Ebenso ist W. Bühlmann einer der Autoren des international in ca. 30 Sprachen verbreiteten CCFMC-Kurses¹⁹, dessen Ausgangs- und Zielpunkt die geschehende Gesichte ist, wie es W. Bühlmann in seinem umfassenden Werk gezeigt hat.

¹⁷ *Ein Missionsorden fragt nach seiner Zukunft*, Münsterschwarzach 1979.

¹⁸ Leonardo BOFF/Walbert BÜHLMANN (Hg.), *Baue meine Kirche auf*. Franziskanische Inspirationen aus der Dritten Welt, Düsseldorf 1983.

¹⁹ CCFMC = Comprehensive Course on the Franciscan Mission Charism, dessen Generalsekretariat zunächst an der Missionszentrale der Franziskaner in Bonn angesiedelt war, heute aber seinen Sitz in Würzburg hat (Haugerring 9, 97070 Würzburg); Anton ROTZETTER, *Mit Gott im Heute*. Grundkurs franziskanischen Lebens, Freiburg 2000.

Bücher

Buchbesprechungen

Altermatt, Urs / Delgado, Mariano / Vergaumen, Guido (Hg.)

Der Islam in Europa.

Zwischen Weltpolitik und Alltag

(Religionsforum 1)

Academic Press / Fribourg u. Kohlhammer / Stuttgart 2006, 358 S.

Als Antwort auf die veränderte Einstellung zur Religion, wie sie seit der Mitte der 70-er Jahre in Europa erkennbar ist, hat die Universität Fribourg in der Schweiz beschlossen, von 2005 an jährlich ein internationales pluridisziplinäres Religionsforum zu veranstalten. Die Vorträge dieser Foren werden in einer Reihe dokumentiert, deren 1. Band Ergebnis des 1. Religionsforums ist, das sich mit der Situation des Islam in Europa beschäftigte.

Am Anfang stehen in Teil I in einer Mischung von wissenschaftlicher Reflexion und Journalismus drei Beiträge zum Islam zwischen Weltpolitik und Alltag. Der (frühere NZZ-)Journalist Arnold HÖTINGER prüft den unter islamischem Vorwand auftretenden Terrorismus unserer Tage. Gilles KEPEL beleuchtet die Situation des Islam in Europa aus historischer Sicht und sieht dabei in den letzten 30 Jahren verschiedene Schnitt- bzw. Bruchstellen: 1973, im Jahr des Oktoberkrieges zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn, 1989 mit dem Zusammenbruch der kommunistischen Welt und ihren Folgen für das Verhältnis zu den Muslimen, im 11. September 2001 mit seinen Konsequenzen. Schließlich fragt Bassam TIBI nach den Voraussetzungen für ein gemeinsames Leben in einer Zivilgesellschaft bzw. nach den Möglichkeiten einer »Europäisierung des Islam«. Was stellenweise in starker Parteilichkeit vorgetragen wird, steht im Ergebnis leider eher undiskutiert im Raum.

Teil II thematisiert die im Volk verbreitete Islamophobie. Er beginnt mit einem Forschungsbericht von C.ALLEN über den aufs Ganze eher

undifferenzierten Begriff. D. SKENDEROVIC setzt die Diskussion fort, indem er die hinter dem Neologismus stehenden Feindbilder freizulegen sucht. Ein weiterer Fribourger Lehrbeauftragter, Stéphane LATHION, beschreibt die Situation der Muslime in der Schweiz, die er zwischen »Rathaus« und »Moschee« angesiedelt sieht.

Teil III lenkt den Blick auf das inzwischen viel diskutierte Feld der Hermeneutik heiliger Schriften, wobei sich der Vergleich zwischen dem Christentum mit seiner ausgeprägten Exegese und dem Islam mit seiner nach wie vor eher starken Zurückhaltung gegenüber modernen Textanalysen und Interpretationsmethoden aufdrängt. Der Teil beginnt mit einem Blick auf die biblische Exegese (Hans Ulrich STEYMANS); es folgen Beiträge des in Ankara tätigen Jesuiten Felix KÖRNER über die »Kritik der historischen Kritik« in der islamischen Theologie und des durch seine Arbeiten zur Koranforschung ausgewiesenen Hartmut BOBZIN über die Übersetzung des Koran. Hoffnungen wecken bei allem die beiden Beiträge islamischer Autoren. So fragt der Professor für Koranexegese in Ankara Ömer ÖZSOY: »Darf der Koran historisch-hermeneutisch gelesen werden?« und antwortet: »Der Koran muss historisch-hermeneutisch gelesen werden.« Dieselbe Frage stellt Hamid KASIRI, Professor in Quom/Iran, aus der Sicht der Schiathologie; er kommt am Ende zu einem ähnlichen Ergebnis wie sein Kollege aus Ankara.

Teil IV geht in drei Beiträgen der Frage der Menschenrechte nach. Patrice MEYER-BISCH erläutert den Beitrag der Buchreligionen zum Verständnis der kulturellen Rechte, der Tunesier Taïeb BACCOUCHE behandelt die Arabische Charta der Menschenrechte und lenkt den Blick besonders auf die Kultur- und die Frauenrechte. In einem eher programmatischen Beitrag handelt Sami A. ALDEEB ABU-SAHLIEH von Perspektiven zur Sache in den islamischen Ländern und im Westen.

Teil V, mit 7 Beiträgen der umfangreichste Teil des Bandes, ist Fragen des Religionsrechts und der Religionsfreiheit gewidmet. Er wendet sich zugleich aktuellen Fragen zu, wie sie in der heutigen Zeit diskutiert werden. Eingerahmt ist die Aktualität von Beiträgen zur Religionsfreiheit und zum Islam in Europa (Konrad SAHLFELD, Elsayed EL SHAHED, Hasan KARACA) und zur Toleranz (Mariano DELGADO). Aktuell geht es um das islamische Kopftuch (Joseph MARKO) und um aktuelle Rechtsfragen (René PAHUD DE MORTANGES, Christoph WINZELER).

Der Band beweist in seinen Autoren einmal die Kompetenz der Universität Fribourg in Fragen des Islam und unterstreicht sodann ihren starken Willen, mit Vertretern des Islam selbst ins Gespräch zu kommen. Man darf mit Spannung auf die folgenden Arbeiten des Religionsforums warten.
Hans Waldenfels SJ, Essen

Baumann, Andreas (Hg.)

Christliches Zeugnis und islamische Da'wa.
Beiträge zum Forschungsbedarf
(Evangelium und Islam 1)
VTR / Nürnberg 2005, 117 S.

Sauer, Christof

Reaching the unreached Sudan Belt.
Guinness, Kumm and the Sudan-Pionier-Mission
(Evangelium und Islam 2)
VTR / Nürnberg 2005, 500 S.

Richter, Julius

Mission und Evangelisation im Orient nach der 2. Auflage von 1930, erweitert durch Beiträge von Eberhard Troeger und Christof Sauer
(Evangelium und Islam 4)
VTR / Nürnberg 2006, 287 S.

»Evangelium und Islam«, so heißt eine neue Serie, die beim evangelikalen Verlag VTR = Verlag für Theologie und Religionswissenschaft, Nürnberg, erscheint. Als Herausgeber zeichnen verantwortlich: Eberhard TROEGER, der langjährige Leiter der EMO = Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten, Wiesbaden; Dr. Christof SAUER, promoviert in Südafrika und dort in Lehre und Forschung als Missionswissenschaftler tätig; Dr. Andreas BAUMANN, promoviert in Südafrika über Johannes Lepsius. Die drei vorliegenden Bände sind auch von den drei Herausgebern verfasst.

Band 1 »Christliches Zeugnis und islamische Da'wa. Beiträge zum Forschungsbedarf«, 2005, 117 S. Der solide Hauptteil von TROEGER (43 S. und 4 S. Literatur) stellt christliches Zeugnis und islamische Da'wa einander gegenüber. BAUMANN schreibt über die Notwendigkeit der Erforschung der Begegnung von Evangelium und Islam (8 S.). SAUER meint: »Es ist an der Zeit, die Geschichte der evangelischen Mission unter Muslimen fortzuschreiben«, denn sie sei erforschenswert, aber kaum bekannt. (24 S., davon 3 S. eine tabellarische Übersicht über deutschsprachige Beteiligung an evangelischer Mission unter Muslimen: als eine rasche Übersicht recht brauchbar.) Dazu kommen »Bausteine zu einer Forschungsbibliographie«: 19 S., ca. 270 Titel. S. 92-99 gibt es eine englische Zusammenfassung. Für einen ersten Band scheint es gelungen, manches wirkt unfertig, aber mehr versprechend.

Band 2 von Christof SAUER: »Reaching the unreached Sudan Belt. Guinness, Kumm and the Sudan-Pionier-Mission«, 2005, 500 S. Diese Dissertation zeigt zunächst auf, wie der Engländer Henry Grattan Guinness versuchte, verschiedene Missionen zum Aufbruch in den unerreichten Sudan-Gürtel – heute würde man wohl eher Sahel-Zone sagen – zu bewegen. Dabei spielt der junge Kumm eine Pionierrolle der deutschen Sudan-Pionier-Mission, später Evangelische Mission in